

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

13.–16. August 1963

Zirka 250 Vertreter der katholischen Lehrerschaft aus aller Welt fanden sich zum Kongreß der U.M.E.C. (Union mondiale des enseignants catholiques) in London ein. Die Organisation lag in den Händen der katholischen Lehrervereinigung von England und Wales mit ihrem Präsidenten Mr. Exworthy. Ihr gebührt herzlicher Dank. Eine nicht geringe Arbeit hatte der Vorstand der U.M.E.C. zu leisten. Auch er verdient unsere volle Anerkennung. Vor allem danken wir dem zurücktretenden Präsidenten Van den Berghe aus Belgien für seine Bemühungen um das Gedeihen der U.M.E.C. Sein Amt übernahm Prof. Dr. Paul Fleig, Freiburg i.Br. Möge die U.M.E.C. unter seiner Leitung den Beitrag zur Völkerverständigung und Wahrung christlicher Grundsätze in Bildung und Erziehung leisten, der ihrem Namen Ehre einträgt!

Weltkongresse stellen in unseren Tagen keine Seltenheit dar. Wie aber steht es mit ihrem Erfolg? Man wird sich fragen, ob die Tagung der U.M.E.C. den Teilnehmern, vor allem aber den Ländern und Organisationen, die sie vertraten, einen wesentlichen Gewinn gebracht habe. Sicher ist, daß der Gedankenaustausch zwischen Erziehern aus allen Erdteilen für jeden Kongreßteilnehmer von persönlichem Nutzen war. Er bot eine wertvolle Gelegenheit, die Sorgen und Nöte des eigenen Landes einmal mit den zum Teil viel größeren anderer Gebiete, vor allem überseeischer Staaten, zu vergleichen. Damit es nicht bei der bloßen Feststellung solcher Schwierigkeiten blieb, forderte H.H. Seminarleiter Kunz die Kongreßteilnehmer zu einer ganz persönlichen Hilfeleistung an die Vertreter aus den Ländern des Umbruchs auf.

Wenn auch die organisatorischen Verhandlungen sehr viel Zeit in Anspruch nahmen, so wurde doch in den verschiedenen Kommissionen ersprießliche Arbeit geleistet. Das Tagungsthema war weit gefaßt: «Coopération entre les enseignants catholiques et les parents face à la planification de l'enseignement».

Ist es denn möglich, auf internationaler Ebene ein Schulplanungssystem aufzustellen? Ich glaube nicht, daß es dem Kongreß darum gehen konnte, die einzelnen Länder ihrer eigenen Aufgabe und Verantwortung zu entbinden, vielmehr sie darin zu unterstützen, indem er Richtlinien von allgemeiner Gültigkeit erarbeitete. Vor allem betonte er aufs schärfste die Elternrechte in bezug auf die Wahl einer konfessionellen Schule. Prof. P. Fleig sagt hierzu in seinem «Schulpolitischen ABC»: «Einer Kirche die Berechtigung ihrer Lehre für ihre Gläubigen abzustreiten, ist Eingriff in das Gewissen. Den dieser Lehre und Weisung folgenden Gläubigen die Entfaltung ihres Gewissens zu verweigern, ist Intoleranz.»

Enge Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern bildet eine wesentliche Grundlage für den erzieherischen Erfolg. Vielleicht sieht man dies in unseren Volksschulen noch zu wenig. Je ein Elternabend zu Beginn und zum Abschluß des Schuljahres genügt nicht, den erforderlichen Kontakt zwischen Elternhaus und Schule herzustellen. Die Frage nach der Art und Weise dieser Beziehungen verlangt gründliche Überlegung. Wenn der Kongreß der U.M.E.C. dazu Ansporn sein könnte, hat sich die Teilnahme der Vertretungen des KLVS und des VKLS gelohnt!

Poole, 23. August 1963.

Marianne Kürner

Expobesuch-Vorfinanzierung

Nur noch rund 200 Tage, und die Expo 64 wird ihre Tore öffnen. Jung und alt werden überrascht sein, wenn sie an den herrlichen Ufern des Léman diese Schau erleben können. Mancher wird mehr als nur die Augen aufreißen, wenn ihm wieder einmal ausdrücklich gezeigt wird, was unsere Heimat ist und bietet, was in ihr geschaff't und geplant wird.

A propos geplant. Die Expo 64 will nicht Momentaufnahmen der Gegenwart, nicht Reminiszenzen-Sammlung sein; sie will zukunftsweisend wirken.

Die Zukunft gehört den Jungen. Ergo sollten diese in möglichst großen Scharen die Expo 64 sehen können. Das kostet Geld.

Wie wäre es nun, wenn die Lehrerschaft in den Klassen gewissermaßen Exporeisekassen organisieren würden, eventuell in Verbindung mit Marken der Schweiz. Reisekasse; 20 Rappen pro Woche, 50 Rappen pro Woche sind kleine Beiträge, aber sie läppern sich in 30 Wochen zusammen.

Sollte dannzumal – was hoffentlich nicht der Fall sein wird – ein Expobesuch unmöglich werden, so sind die gehorteten Beträge nicht verloren und können immer noch für andere Zwecke im Interesse der Klasse verwendet werden.

H. Wiget

Aus Kantonen und Sektionen

SOLOTHURN. Am 19. Juli wurde in Mümliswil Kollege Johann Nußbaumer bei überaus zahlreicher Teilnahme von

Geistlichkeit, Kollegen und weiter Bevölkerungskreise zur ewigen Ruhe bestattet. Der Verstorbene war Absolvent